

en  
Haus-  
heim,



ventur=  
verkauf  
leichlichen Vorteilen!

dieser Woche zum Verkauf:

nden Mk. 3.25, 2.50,	<b>1.95</b>
nden Mk. 6.75, 6.00,	<b>5.25</b>
ar Mk. 3.50, 3.00,	<b>2.75</b>
bocke Mk. 7.25, 6.50,	<b>6.00</b>
len Mk. 1.20, 1.10,	<b>95</b>

Grosse Posten  
fertig und am Stück, ganz bedeutend  
im Preise ermäßigt.

**lf Sigmann**  
Pforzheim  
Nur  
Deimlingstr. 23  
Seilensieder Burkhardt.

**g-Verkauf.**  
Wie haben  
ag morgen 7 Uhr ab  
„Dahen“ in Höfen  
hr großen, frischen Transport  
ter, junger  
ger Kälberkühe,  
hochträglicher Kühe, sowie  
gut gewöhnter, hochträcht  
runter ein Paar Jungstier  
Tausch-Liebhaber freundlichst ein.  
und Berthold Löwengard  
Regingen.



**-Verkauf.**  
er, großer Transport  
hoch-  
ger  
n, trächtiger Kühe,  
Kühe samt Kälber  
und ladet Kauf- und Tauschliebha



handlung, Pforzheim  
straße 104. Telefon 2918

tempel  
groß find  
druckerel.



Wagenplatt  
Bekanntlich 17 Neuenbürg  
30 Wölpfenm. Durch die  
Post im Ost- u. Oberamt-  
verkehr, sowie im sonstigen  
inl. u. Ausl. Verkehr 30 Wölpfen-  
m. u. Postbefreiung.  
Beide Kreislöhne,  
Kaderhebung vorbehalten.  
Preis einer Nummer 12 Wölpfen-  
m.  
In Fällen von höherer We-  
nung besteht kein Anspruch  
auf Vorkauf der Zeitung  
aber auf Rückerstattung des  
Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle  
Poststellen, in Neuenbürg  
außerdem die Verkäufer  
jederzeit entgegen.  
Direktion Nr. 24 bei der  
3. Postanstalt Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag von C. Bloch'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strauß in Neuenbürg.

Nr. 21. Neuenbürg, Freitag, den 25. Januar 1924. 82. Jahrgang.

## Deutschland.

**Karlsruhe, 24. Jan.** Infolge des Beamtenabbaus sind 13 hiesige Bezirksämter aufgehoben worden. In den aufgehobe-  
nen Ämtern gehört auch das Bezirksamt Durlach, das mit dem  
Karlsruher vereinigt wird. Von den zum jetzigen Darlsruher  
Amt gehörenden Gemeinden werden vom 1. April d. J. ab die  
Orte Königsthal, Singen und Wilferdingen dem Amtsbezirk  
Horsbühl zugeordnet. — Aus dem gleichen Grunde werden fünf  
hiesige Bezirksämter aufgehoben, u. a. auch das Amt Ström-  
berg. Von den diesem jetzigen zugeordneten Gemeinden werden in Zu-  
kunft die Waldungen der Gemeinde Wausdorf dem Amtamt  
Breiten, die Waldungen der Gemeinden Wülfingen, Erlingen,  
Erlingen, Döbrichen, Hirsingen dem Amtamt Dachsenfeld, die  
jüngsten der Gemeinde Dürren dem Amtamt Hirsingen zuge-  
teilt.

**Nürnberg, 24. Jan.** Mehrere Führer der nationalsozial-  
istischen Partei in Nürnberg wurden in Schubhaft genommen  
und nach Landberg am Lech überführt. Es handelt sich um  
den früheren Hauptlehrer Julius Streicher, den Lehramts-  
kandidaten Dr. Weig und den Major von Bobst.

**Weimar, 24. Jan.** Gestern fand eine Besprechung des in  
Unternehmenshaft befindlichen Innenministers Dermann mit  
dem Untersuchungsrichter statt. Die Verteidiger beantragten  
Haftentlassung des Ministers. Der Vorsitz wurde ohne  
Erstellung einer Kautionsurkunde und Dermann aus der Haft  
entlassen.

## Schändereien französischer Gendarmen in der Pfalz.

Eine Reihe von Schändereien, die sich an den Kundgebungen  
für den englischen Generalkonsul anlässlich seines Besuchs in  
Karlsruhe betrafen, wurden vor die französische  
Gendarmenrie geladen, wo ihnen ihre Veronaltautoren abge-  
nommen und sie in fürchterlicher Weise mißhandelt wurden. Ein  
städtischer Beamter, der einige während des Empfangs des  
englischen Generalkonsuls von französischen Gendarmen ver-  
letzte Personen in den Saal einließ, wurde ebenfalls zur fran-  
zösischen Gendarmenrie geladen. Auf die Erklärung des Be-  
amten, daß der französische Begleiter des englischen Generalkon-  
suls ihm verhaftet habe, daß er wegen dieser Sache nichts zu  
berichten habe, antworteten die französischen Gendarmen,  
da die Rheinlandkommission hätte gar nichts zu sagen, wir sind  
hier selbständig. Der Beamte wurde von dem französischen  
Polmetier 6-7mal geohrft.

## Neues Schandurteil.

**Essen, 24. Jan.** Nach zweitägiger Verhandlung vor dem  
Kriegsgericht gegen acht strampfende Beamten wegen angeblicher  
Sabotage wurden von den Angeklagten zwei freigesprochen. Die  
übrigen erhielten wegen Sachverhüllung ein bzw. zwei Jahre  
Gefängnis. Ein Abwesender erhielt fünf Jahre Jugendhaus.

## Abbau in den Reichsministerien.

Im Schlußwort des Reichstags wurde vom Vertreter  
des Reichsministeriums des Innern bekannt gegeben, daß im  
gesamten Geschäftsbereich des Reichsministeriums des Innern  
der Personalbestand an Beamten und Angestellten bis 31. Ja-  
nuar um 23 v. H. vermindert sein wird. Ein Vertreter des  
Reichsministeriums des Innern teilte außerdem mit, daß auch  
dieses Ministerium einschließend der ihm nachgeordneten biologi-  
schen Reichsanstalt den vorgeschriebenen Abbau durchführe.  
Bei Behandlung des Abbaus im Reichswirtschaftsministerium  
wurde die Frage aufgeworfen, ob bei der  
lehen Finanznot des Reiches die Einräumung des Reichs-  
wirtschaftsministeriums in dem Umfang beibehalten werden soll wie  
bisher. Von der Reichsregierung wurde darauf hingewiesen,  
daß nur noch die Ausnahmefälle der Freifahrten erhalten.  
Die ganze Arbeit des Reichswirtschaftsministeriums werde in drei Aus-  
schüssen geleitet. Bei Besprechung der anderen dem Reichs-  
wirtschaftsministerium nachgeordneten Stellen erfuhr der Aus-  
schuß die Reichsregierung, mit kurzer Frist das Reichsmini-  
sterium für Kolonialverwaltung nebst den zugehörigen Organisa-  
tionen, dem Eisenwirtschaftsministerium, dem Reichswirtschafts-  
ministerium und sämtliche noch vorhandene Außenhandelsstellen zu be-  
seitigen.

## Charles M. Schwab als „außerordentlicher Gesandter“ Coolidge.

**Berlin, 24. Jan.** Der amerikanische Stahlkönig Schwab ist  
gestern hier auch verschiedentlich interviewt worden, ohne daß  
die Aussprüche die Befähigung gelohnt hätte. Einem Ausdr-  
cker des „Volk-Anzeigers“ erklärte Schwab unter anderem,  
seine Reise in Deutschland erfolge lediglich als Kenner Deutsch-  
lands, um sich an Ort und Stelle ein Urteil über dessen wahre  
Wirtschaftslage zu bilden und sein Urteil der Reparationskom-  
mission zu übermitteln. Bei dem Sachverständigenkongress sei,  
was die Amerikaner anlangt, die deutsche Sache beim Ge-  
neral Dawes und seinen Gehilfen in den besten Händen. Er,  
Schwab, hätte einen sehr interessanten Tag bei Krupp in Essen  
verbracht u. gestern eine außerordentlich angenehme Stunde mit  
Dr. Stresemann gehabt; „Er ist ein sehr charmanter, scharfer  
Mann.“ Nach einer anderen Darstellung will Herr Schwab  
nach seiner Rückkehr dem Präsidenten Coolidge einen inoffi-  
ziellen Bericht über seine deutschen Eindrücke erstatten. Einem  
amerikanischen Journalisten erklärte Schwab, er habe gekun-  
den, daß man sich mit der zweifellos vorhandenen Notlage bei  
uns sehr wader abfinde. Er habe überall festgestellt, daß in  
Deutschland ein so gelundener Optimismus herrsche, wie er ihn  
nach seiner vorherigen Kenntnis der Dinge nicht für möglich  
gehalten hätte. Nach einer Londoner Meldung des oben ge-  
nannten Watters soll Schwab vorhaben, ein Abkommen mit  
deutschen Industriellen abzuschließen, um eine große Menge  
deutscher Halbfeinwaren, nach Amerika zu schicken, die dort fer-  
tiggestellt und nach Südamerika verschifft werden sollen. Gleich-  
zeitig beschäftigen sich die amerikanischen Fabrikanten mit der  
ersten Konfurrenz, welche jetzt mit Großbritannien und Japan

## Paris, 24. Jan.

Der Außenminister des „Matin“ glaubt  
zu wissen, daß Macdonald die Lösung der Ruhr- und Repara-  
tionsfrage durch den Völkerverbund betreiben werde.  
**Die deutschen Gäste in der Schweiz.**  
Dem „Berliner Tageblatt“ geht eine Erklärung der Dol-  
metscher von St. Moritz zu, aus der sich ergibt, daß das ganze  
Geschrei über die deutschen Gäste im Engadin rühmend  
gewesen ist. Die Zahl der deutschen Gäste in St. Moritz  
beträgt demnach zwischen 20 und 25 Prozent bei rund 400  
Gästen. In den fünf Luxushotels von St. Moritz waren nur  
115 Deutsche. Die Mehrzahl hatte in Ostels 2. Klasse und in  
beidebenenden Unterküchen und Privatwohnungen sich aufgehal-  
ten. Von Gästen sei keine Rede. Die deutschen Gäste ent-  
stammten insbesondere aus den Kreisen der Intellektuellen.  
Sie seien nach der Schweiz gekommen, weil es sich dort billiger  
lebe als in deutschen Kurorten. Sie gaben sich in einmüthiger  
und beiseitender Weise den Genüssen des Hochgebirges hin.  
(Na, na! Schrift.)

## London, 24. Jan.

Die erste Arbeiterregierung in der  
Geschichte Englands ist nunmehr auch formell in ihr Amt ein-  
geführt worden. Am frühen Vormittag begaben sich die Ex-  
minister des Baldwin-Kabinetts in Audienz zum König, dem  
sie die Siegel und die Insignien ihrer Ämter wieder zur Ver-  
fügung stellten. Hieran empfing der König, bei dem auch der  
Prinz von Wales weilte, die Minister des neuen Kabinetts, die  
er vereidigte und denen er Siegel und Insignien ausshändigte.  
Eine unübersehbare Menschenmenge hatte sich vor dem Ein-  
gang des Buckingham-Palastes versammelt, um Zeuge des  
historischen Ereignisses zu sein. Am Nachmittag hielt das neue  
Kabinett in der Downing Street, dem Amtssitz der englischen  
Minister, eine erste Sitzung ab, an der unter Macdonald Vor-  
sitz 10 Mitglieder teilnahmen. Im Laufe des Tages befand  
Macdonald auch das Außenamt, um dort seine Aufgabenheiten  
als Außenminister offiziell entgegenzunehmen. Arthur Bon-  
sond ist ebenfalls zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen  
ernannt worden. Wif Goodrich ist zum Parlamentarischen  
Sekretär des Arbeitsministeriums ernannt worden.

## Berlin, 24. Jan.

Über den seitigen ersten Kabinettsrat  
der neuen Regierung Macdonald läßt sich der „Vorwärts“, der  
einmüthigen eine Art Offiziöses Welt, aus London ergänzend  
berichten: Es sei beabsichtigt worden, die Hauptaufmerksamkeit  
und größte Energie dem Problem der Arbeitslosigkeit zuzu-  
wenden. Man sei auch einig gewesen, daß die Alterspensionen  
eine Neuregelung erfahren müßten. In bezug auf das außen-  
politische Programm hätte Macdonald die feste Absicht, mit  
seinen Ministerkollegen Lord Baldwin und Lord Parmoor,  
welche beides ausgesprochene außenpolitische Spezialisten seien,  
sowie in der Reparationspolitik und der Frage der Wiederger-  
undung Europas energische Schritte zu unternehmen. Vor-  
moor wird auch, nach einer anderen Meldung aus London,  
Englands Mandat im Völkerverbund wahrnehmen. Durch diese  
Personalfusion will Macdonald bewirken, daß Englands Poli-  
tik im Völkerverbund einen ununterbrochenen Charakter der gesamten  
englischen Außenpolitik darstellt. Der „Vorwärts“ versichert  
dann noch, was immerhin bedeutsam ist, daß die Mitglieder  
des Kabinetts darüber einig wären, eine händliche Kontrolle der  
Laubort Barth zurückzuführen. Dagegen soll das Kabinett in  
beuender Führung mit der Partei bleiben. Aus daraus  
kennt, wenn sie überhand wölten, die deutschen Sozialisten  
lernen.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 24. Jan.** Dieser Tage kamen zwei junge Män-  
ner (angeblich von Döbel und Salmbach) in einige hiesige  
Wirtshäuser, um auf den Namen eines hiesigen Bürgers eine  
größere Summe Geld zu entnehmen. Nachdem ihr Verhaben  
erfolglos blieb, kamen sie in den Abend eines hiesigen Kauf-  
manns, bei dem einer derselben angab, von Salmbach zu sein  
und Gelegenheit habe, zu billigen Preis ein Fahrrad zu er-  
halten, wenn er ihm auf einen Tag den Betrag von 90 Mark  
leibe. Da sich die Angaben bezüglich seiner Herkunft  
befähigten, erhielt er die gewünschten 90 Mark und entnahm,  
ohne zu zahlen, noch Waren im Betrag von 10 Mark, so daß  
sich die Schuld auf 100 Mark belief. Das Fahrrad überließ er  
einmüthigen dem Kaufmann. Als nach einigen Tagen die ge-  
liebten 100 Mark nicht zurückkamen, wandte sich der  
Kaufmann an den Vater des Betreffenden, erfuhr aber hier,  
daß es ein Stiefsohn war, der als Zuzugsput sich in der Welt  
herumtreibe, für dessen Streiche der Stiefvater nicht aufkomme.

## Das Fahrrad, das zweifellos gestohlen war, wurde von einem Landjägerbeamten, an welchen sich der Kaufmann wandte, be- schlagnahmt. Zweifellos ist das Fahrrad gestohlen und der Kaufmann hat neben dem in gutem Glauben gegebenen Geld auch noch seine Waren los. Was jetzt ist es noch nicht gelungen, den Stiefsohn herbeizuführen zu werden. Darum Vorlicht der be- artigen Elementen, für welche fünfzigtausend Mark ein Blas sind.

**Grumbach, 23. Jan.** Vergangenen Sonntag fand die G a u -  
ausstellung für Geflügel und Kaninchen des  
oberen Enztales in der Turnhalle statt, veranstaltet  
vom Kleintierzüchterverein Grumbach, der es verstand, die Aus-  
stellung wirklich schön zu gestalten, so daß jeder Besucher wohl  
befriedigt über die Ausstellung gewiesen sein wird. Die Aus-  
stellung war besetzt mit 130 Kammern Geflügel, 70 Kam-  
mern Döfen und 30 Kammern Kaninchen und wird jede Woche  
vertreten gewesen sein, so daß die Ausstellung ein gutes Bild hat.  
Als Preisrichter fungierten für Geflügel Herr Sell, Stuttgart,  
für Kaninchen Herr Arbeit, Grumbach, für Tauben Herr  
Reber, Salmbach. Dieselben hatten eine harte Aufgabe, von  
den vorhandenen guten Material das Beste zu finden. Ehren-  
preise waren viele vorhanden, welche vom Gau und allen Gau-  
vereinen, sowie von einzelnen Bürgern und von der Gemeinde  
Grumbach und Salmbach gestiftet wurden. Den Gaubrennpreis  
für Hühner erhielt Herr Christoph Gent, Grumbach, für  
Häfen Herr Christian Wacker, Grumbach. Trotz des unglück-  
lichen Wetters war der Besuch betrübend. Dem veranhal-  
tenden Verein sowie den Ausstellern gebührt für ihre Mühe  
und Arbeit besonderer Dank.

**Herrenbach, 17. Jan.** (Postalisches.) Unmittelbare Verlegung  
des Bahnhofsbürolokals findet nur bei Abgang des Zug 123  
ab 11.40 vormittags statt. Die anderenzüge befördern nur  
beim Postamt geschlossene Briefposten.

**Wiesbaden, 23. Jan.** Auf äußerst tragische Weise kam der  
hiesige Bürger David Rezer ums Leben. Er war damit be-  
schäftigt bei dem Landwirt Friedrich Dittus gemeinsam mit  
dem Dolmetscher Friedrich Dittus einen älteren Birnbaum zu  
fällen. Der Baum stürzte unversehrt Weise zu früh und  
Rezer kam so unglücklich unter denselben, daß der Tod augen-  
blicklich eintrat. Er hinterläßt eine Witwe mit 6 unermöglichen  
Kindern. Rezer war ein äußerst fleißiger und tüchtiger Arbeit-  
er. Der schwergebrühten Witwe wendet sich die Teilnahme des  
gesamten Ortes zu.

## Württemberg.

**Calw, 23. Jan.** (Hausverkauf.) Kaufmann Carl Reichert  
hat sein Geschäftshaus Lederstraße 98 an Kaufmann Erich Der-  
zog, Eisenhandlung, zum Preis von 2.000 Mark verkauft.  
Die mitgeteilt wird, berechnete der Verkäufer gegenüber dem  
Friedensgerichtspreis bei dem Verkauf einen Verlust von 50  
Prozent. In anderen Fällen wurden beim Verkauf von Wirt-  
schäftern Verluste gegenüber dem Friedenspreis bis zu 75  
Prozent berechnet. Die Verkaufs haben ein Beispiel von der  
Verminderung des Haus- und Grundbesitzes, deren Ursache  
ursache wohl in der derzeitigen Weltlage zu suchen ist.

**Stuttgart, 24. Jan.** Die Reichsbahn nimmt würt-  
tembergische Staatsbahnfahrpläne, lautend würt-  
tembergische Staatsbahnfahrpläne werden von den Kassenstellen der Reichs-  
bahndirektion Stuttgart in Zahlung genommen.

**Stuttgart, 24. Jan.** (Zum Theaterhandel.) Nach amtlicher  
Mitteilung haben sich die zuständigen Stellen mit den  
Rechtsherrn und sonstigen Beauftragten in der Ausführung  
von Dantons Tod im Landestheater befaßt. Da eine dieser  
Beauftragten einen schweren Angriff gegen die persönliche Ehre  
der für die Ausführung Verantwortlichen erhob, wurde be-  
schlossen, die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zu überge-  
ben und bis zum Spruch des Gerichts von weiteren Ausführun-  
gen des Stücks und — soweit nur immer möglich — von weiter-  
en Vorstellungen in der Deszendenz abzuhalten.

**Stuttgart, 24. Jan.** (Oberamtsabbau in Württemberg.)  
Nachdem in Baden von 33 Bezirksämtern 13 aufgehoben werden,  
will man auch in Württemberg dem „Musterlande“ nach-  
machen und womöglich dieses übertrumpfen. Wie die Württem-  
berger Zeitung hört, sollen nicht weniger als 26 Ämter von den  
61 aufgeteilt werden, alles auf Grund des Ermäßigungsge-  
setzes.

**Ludwigsburg, 24. Jan.** (Freundliche Vornamen.) Hier  
wurde vor einiger Zeit der Antrag eines Vaters, für sein Kind  
den Vornamen Margot ins Geburtsregister einzutragen, vom  
Amtsgericht als Dienstausschreibungsbeleidigung abgelehnt. Der Vater  
legte beim Landgericht Stuttgart Beschwerde ein, das den an-  
geforderten Entscheid aufhob und den Standesbeamten anwies,  
den genannten Vornamen für das Kind ins Geburtsregister  
einzutragen. In der Begründung heißt es, daß zwar nach den  
Ausführungsbestimmungen von Personennamengesetz die Stan-  
desregister in deutscher Sprache zu führen sind, daß daraus  
aber nicht folgt, daß nur solche Vornamen ins Geburtsregister  
eingetragen werden dürfen, die rein deutschen Ursprungs sind.  
Es gibt zahlreiche Mädchennamen fremdsprachlicher Herkunft, die  
in Deutschland gang und gäbe sind und infolge dieser Ein-  
bürgerung vom Eintrag ins Geburtsregister nicht ausgeschlos-  
sen werden dürfen. In Stuttgart ist der Name Margot schon  
seit Jahren weit verbreitet.

**Müritingen, 24. Jan.** (Stadthalle.) Die Stadtgemeinde  
hat nach vor Jahresabschluss durch den Kauf der Sonnenberghalle  
um 100.000 Mark von Brauereibesitzer J. Wolf für Vereins-  
veranstaltungen einen passenden Versammlungsort innerhalb  
der Stadt erworben, nachdem durch den Krieg und seine Folgen  
fast alle Gelegenheiten, einen solchen zu bekommen, gescheitert  
waren.

**Weiler im Weinsbergertal, 23. Jan.** (Weinbergselbst.)  
Bei der Weinbergselbst wurden erst für 10 v. H. v. v. H. v. v. H.  
Weinbergselbst 210-250 Mark, Weinsbergertal 150-150 Mark vom  
Amtamt; Weiß und Weinsbergertal 71-90 Mark, Rot und Rot-

gemittelt 73-97 Markt, Weisbrot 91-127 Markt von der Weingärtnergesellschaft.

Langenargen, 24. Jan. (Noch immer demüth.) Von dem seit 1. Januar verstorbenen Oberbahnwärter Richard Komer von hier hat man bis heute noch keine Spur gefunden. Komer ist Vater von sechs Kindern im Alter von 3 bis 17 Jahren, war zuletzt in Dürmentingen angestellt und verstarb seit etwa 2 Jahren hier den Dienst auf dem Bahnwärterposten am Uebergang der Straße nach Tettnang zum Friedrichshafen. Er liebte bei seinem Weggang einen Jettel zurück, der folgenden Inhalt hatte: Mit schwerem Herzen muß ich Abschied nehmen. Verzeiht mir, ich konnte nicht anders. Der Himmel möge Euch gnädig und barmherzig sein. R. Es ist anzunehmen, daß Komer, der ein braver Gatte und pflichttreuer Beamter war, in den See gesungen ist oder sich im dichtesten Walde erhängt hat.

Tettnang, 24. Jan. (Wie sich die Zeiten ändern.) Im September v. J. als man noch bekrebt war, sein Geld in Sachwerten anzulegen, wurde das Kupfer-Kneigergesetz durch in der Jodelstraße für 775 Millionen Mark an den Oberpostdirektor Ott in Ravensburg verkauft. Nun ist das Haus von dem Vorbesitzer um 700 Goldmark zurückgekauft worden. Es scheint auch wegen eines anderen Kaufes in Tettnang Rückkaufverhandlungen.

Baldern O.H. Keresheim, 24. Jan. (Die Schulpfanne.) Die 54jährige Witwe Rosa Schönberr verunglückte durch schlaflose Nächte mit einer Zimmerflinte in ihrer Wohnung schwer. Als die Frau die Flinte befeuern wollte, ging die geladene Waffe los und die Kugel drang der Frau in die Brust, wo sie unterhalb des Schulterbeins hängen blieb. Die Verunglückte befindet sich im Krankenhaus Keresheim, wo bis jetzt die Kugel noch nicht entfernt werden konnte.

Killingen O.H. Schwangen, 24. Jan. (Der Ring im Kuhnapfen.) Müller Stengel von Dürmentingen stellte vor längerer Zeit eine Kuh ein, um sie durch Kraftfutter einem fetten Ende anzuführen. Vor einigen Tagen war, da wurde das Tier geschlachtet. Der Metzger und der allseitig händereiche Schmalzschmelzer vor hier machten sich in üblicher Weise an dem mächtigen Korpus der also Gewandeten zu schaffen. Und als der Schmelzer den Magen zertheilt, kommt er bestürzt herbeigelaufen. Und ruft mit hocherhobenem Mund: Sieh' Herr, den Ring, den du getrogen, ihn fand ich in des - Hinderweils Magen, O, ohne Grenzen ist dein Mäul!

Zwei blühende Eberlinge hielt er in Händen; den einen vermählte der Besitzer der Getreiden längst nach dem Futterknecht, der andere - mit ebenfalls eingravierten Buchstaben - stammt von unbekannter Hand. Die Hebräerfärbung und Kreuze der „Goldgräber“ kann man sich denken.

Eine interessante Jagdverpachtung.

Von der Württ. Jägervereinsung (Interessenverband württ. Jäger und Jägervereine) wird geschrieben: Die Gemeindegemeinschaften, O.H. Leonberg, war zur Verpachtung ausgegeschrieben und dabei bemerkt, daß bei der Verpachtung nur Angebote in Jentner Weizen angenommen werden. Da nun im Dezember zwischen dem Württ. Gemeindegemeinschaften eine Vereinbarung zustande kam, wonach Verpachtungen auf der Goldmarkbasis vorgenommen werden, betreffende dieses Verlangens in Jägerkreisen sehr. Die Württ. Jägervereinsung wurde daher auch beim Gemeindegemeinschaften vortrefflich und versuchte, ihn unter Hinweis auf den Widerspruch mit den Vereinbarungen zur Abänderung der Verpachtbedingungen zu bewegen, jedoch ohne Erfolg. Daraus haben die erschienenen anwärtigen 30 Jagdliebhaber einstimmig beschlossen, ein Angebot auf die Jagd nicht abzugeben, wenn die Verpachtung nicht auf Goldmarkbasis vorgenommen werde. Dieser Beschluß wurde dem Gemeindegemeinschaften mitgeteilt, er hielt aber an seinen schlechtesten Nachtbedingungen fest. Auch ein weitergehender Vorschlag eines Jagdliebhabers, die Jagd auf Feinsilberbasis zu verpachten, fand keine Zustimmung, worauf sich die Weidmänner, ohne ein Gebot abzugeben, zurückzogen. Die Jagd kam dann auf Weizenbasis zur Versteigerung. Steigerer waren ein Landpostbote und ein Hilfsarbeiter der Firma Bosch in Feuerbach. Der letztere verließ Höchstbietender mit 107 Jentner Weizen. Die erforderliche Bürgschaft glaubte er in der Person eines Schneiders stellen zu können; der Gemeindegemeinschaft fand aber in dem Bürger nicht die Sicherheit, die für eine Pachtsumme von 197 Jentner Weizen (ein Weizenhaufen) erforderlich ist. Er hat daher die Jagd nur unter dem Vorbehalt genehmigt, daß für das Bodgeld vom neuen Pächter sofort genügend Sicherheit gestellt werden kann. Es bleibe nun abzuwarten, ob dies gelingt. Die Gemeinde Leonberg wird wohl noch an den Vorschlag der Jägervereinsung zurückdenken!

Baden.

Baden, 23. Jan. Auf der Polizeiwache erschienen letzter Tage zwei 13jährige Mädchen und erklärten, ein Poppschneider habe

Der Kampf im Speffart.

14) Erzählung von Levin Schäfer. Wie Sie wollen, fuhr ich deshalb fort; vielleicht ziehen Sie vor, mich erst mit dem Kinde nach meinem Hause zu begleiten und sich selbst zu überzeugen, daß der Kleine wohl untergebracht wird. Ich würde Sie selbst einladen, die Nacht bei uns zuzubringen, wenn nicht die spätere Störung meinem sehr alten trübseligen Vater - O nein, nein, Sie der Fremde ein, dem ich den wahren Grund, meines Vaters Abneigung gegen alles, was Franzose war, lieber verschwiegen, nein, nein, ich vertraue Ihnen das Kind gern an. Waschen wir es so, es ist das Beste, und ich bin Ihnen sehr dankbar! Aber, fuhr er fort, Sie machen sich eine große Sache, mein Herr, mit Ihrem Edelmut, Sie müssen das Kind tragen, es ist erst dreihalb Jahre alt. Nun, verzeihe ich Ihnen, man muß die Folgen seines Edelmut gelassen hinnehmen, sonst wäre kein Verdienst dabei; gehen Sie ihn zur Her, ich habe manches Kehl auf den Schultern nach Hause getragen, und das ist schwerer. Der Franzose hatte den kleinen Burschen aus dem Wagen gehoben und mir übergeben; er nahm vom Vordersteck auch noch ein Bündel, das er mir gleichfalls übergab. Hier ist sein Nachzeug, sagte er dabei; bitte, nehmen Sie es auch; der Kleine - er heißt Leopold - ist daran gewöhnt. Ich hob das Bündel über den Kopf meiner Büchse und nahm den Knaben auf den Arm. Der Fremde aber wiederholte die Rede, daß der Postillon den er von der nächsten Station schicken werde, mit seiner Kalesche, ziemlich laut und herrlich in seinem Aufstreifen und nicht laß mit den Trinkgeldern gewesen, das war alles, was ich erfuhr; seinen Namen hatte er in zwei Briefchen angegeben, aber der Postmeister hatte ihn vergessen, er wußte nur noch, daß es ein Doppelname gewesen, und er habe wie Kalesche geheißen; in Virmajens hatte man gar nicht danach gefragt

nehmen die Köpfe abgeschnitten. Die Untersuchung ergab aber, daß die beiden Mädchen sich ihres Vordienstes selbst bemußt und ihn in den Schutterthal genossen hatten, weil sie kindlich die Haare nach Badenair kurz tragen wollten. Auch das Mädchen, dem angeblich kürzlich abends, als es in Begleitung seines Vaters war, der Kopf von einem Unbekannten abgeschnitten sein soll, hat das Mädchen selbst ausgeführt.

Waldkirch, 24. Jan. (Berührende Begebenheit in der Samstagsnacht, das aus dem Dorf, und Deutschhof des Fuhrmanns Doch in der Wollkestrasse flammen schlugen, die das ganze Hintergebäude ergriffen. Das Vieh konnte gerettet werden. Sämtliche Futter- und Strohvorräte fielen jedoch dem Feuer zum Opfer. Es ist dies das drittemal, daß Brandstiftung vorkam. Das Bürgermeisteramt wurde in einem anonymen Schreiben von einem bevorstehenden Brand benachrichtigt. Das Schreiben trug die Unterschrift: „Das Geheimnis von Waldkirch“.

Vermischtes.

Der „Jeppelin“, der gegenwärtig für die Marine der Vereinigten Staaten in Friedrichshafen gebaut wird, ist nahezu fertiggestellt. Mitte März wird die 24 bis 28tägige Probefahrt stattfinden, an der auch die Abnahmekommission teilnimmt. Etwa vier Wochen später soll die Reise über das Meer vor sich gehen unter Oberleitung des tüchtigsten Mitarbeiters des Grafen Jeppelin, Dr. Geener, dem sich die Führer Fleming und Lehmann anschließen. Geener hat bekanntlich während des Kriegs einmal eine 100tägige Dauerfahrt über die Nordsee unternommen. Die Ausbildung der amerikanischen Offiziere und Vorkursmännchen übernimmt der Vorkursführer Geener, der während des Kriegs alle deutschen Marineoffiziere „eingelassen“ und seinerzeit den 23. 72. 1914 „Danziger“ nach Frankreich abholte, ebenso den 23. 64. der ebenfalls bald nach seiner Auslieferung zerbrach. In Friedrichshafen wird die ursprüngliche Behauptung, die „Danziger“ sei durch Blig-Island verunglückt, für unmöglich erklärt, denn jedes Luftschiff könne leicht den Gewittern anzuweichen. Die Ursache des Unglücks müsse vielmehr fehlerhafte Führung sein, der zufolge das Luftschiff nichts anfrante, der Bruch des Gerüsts und Kurzschluß zur Folge hatte, so daß die Benzindübel in Brand gerieten. Geener hat fernerlich das für die Polarforschung bestimmte amerikanische Marineluftschiff „Sernando“ aus dem Sturm gerettet.

Abgeordneter Dr. Heim wurde in München zum zweitenmal an grauem Star operiert. Die Sehkraft ist wieder hergestellt.

Marokkaner erfroren. Aus Vinsburg, wo die französischen Besatzungstruppen zum großen Teil aus Marokkanern usw. bestehen, wird in Blättern mitgeteilt, daß eine ganze Anzahl der an afrikanische Temperatur gewöhnten Leute der Kälte zum Opfer gefallen sind. In mehreren Fällen wurden die Leute, die ihren Posten besetzen hatten, erfroren angetroffen.

Die Beschlagnahme des Hohenzollern-Vermögens. Das Reichsgericht hat in dritter Instanz in der Klage des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen gegen die preussische Finanzverwaltung, wegen Beschlagnahme des Vermögens des preussischen Königs, das im Sinn der Entscheidungen des Reichsgerichts und Kammergerichts ausgesprochen, daß die Beschlagnahme rechtsnichtig ist.

Die nach der Schweiz durchlaufenden Schnellzüge sind durchweg sehr stark besetzt, da besonders aus Norddeutschland viele Leute nach den Kurorten der Schweiz, besonders nach St. Moritz, Pontresina usw. reisen. Wenn man die riesigen Kabinettsoffen sieht, muß man mit Wehmuth an die Millionen Deutsche denken, die kaum das Geld zum täglichen Brot haben. Nach einer Berner Blättermeldung soll die deutsche Gesandtschaft in Bern an die Berliner Regierung das Ersuchen gerichtet haben, allen deutschen Staatsangehörigen, die sich zu einem Verknüpfungsaufenthalt nach der Schweiz begeben wollen, die Pässe zu verweigern, da durch die deutschen Passiere in der Schweiz die schweizerische Nordhilfe für Deutschland leidet.

Selbstmord auf dem Scheiterhaufen. Der ehemalige österreichische Obermann Josef Diger in Bericht bei Lettan, lebt in Südbavien, verübte einen grauenvollen Selbstmord. Nachdem er seinen in Kaspodan lebenden Bruder einen Abschiedsbrief geschrieben hatte, trat er in dem mit Steinen gefüllten Vorzimmer seiner Wohnung Holz und Kohle zusammen, errichtete einen Scheiterhaufen, befehl ihn mit Petroleum, zündete ihn an, legte sich darauf und verbrannte bei lebendigem Leibe.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 24. Jan. (Börsenbericht.) Die Börse zeigte auch heute große Geschäftstille. Auch im Freiverkehr waren die Umsätze sehr bescheiden. Die Kursveränderungen waren meist geringfügig und nahmen nur bei den Textilwerten

größeren Umfang an. Spinnerei Unterhausen plus 5 (55), Rottm plus 2 (42), Pfersee plus 3 (30), Baumwollsp. Gillingen minus 6 (45). Im übrigen sind noch zu erwähnen Deutsche Beel. minus 2 (32), Selt. Wachenheim plus 2 (22).

Stuttgart, 24. Jan. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 196 Ochsen, 20 Bullen, 231 Jungbullen, 211 Jungrinder, 125 Rülhe, 505 Rälber, 568 Schweine (unverkauft 35), 4 Schafe, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen: Ochsen 1. 30-32 (letzter Markt 30,5-34), 2. 18-27 (21-28), Bullen 1. 24-27 (25-27,5), 2. 17-22 (19-23), Jungrinder 1. 30-33 (32-35), 2. 25-28 (27-30), 3. 18-23 (19-24), Rülhe 1. 21-25 (23-27), 2. 14-18 (16-21), 3. 8-12 (9-14), Rälber 1. 41-43 (43-45), 2. 35-39 (38-41), 3. 30 bis 34 (30-36), Schweine 1. 69-72 (72-74), 2. 62-67 (66-70), 3. 50-59 (56-62). - Verkauf des Marktes: Langsam. Ueberstand.

Stuttgart, 24. Jan. (Landesproduktionsbörse.) Auf dem Getreidemarkt sind in den letzten Tagen keine Veränderungen eingetreten; die Kauflust bleibt immer noch schwach, obwohl sich die Stimmung etwas freundlicher gestaltet: Es notierten: je 100 Kg.: Weizen 19-19,5 (am 21. Januar 19-19,5), Sommergerste 18,5-17,5 (17-17,5), Roggen 17-17,5 (17,5), Hafer 12-13 (unv.), Weizenmehl 31-32 (unv.), Weizenmehl 28-29 (unv.), Kleie 8-8,5 (unv.), Weizenheu 8-8,5 (unv.), Rleehe 9-10 (unv.), Stroh 6-6,5 (unv.).

Weiltingen, 24. Jan. (Marktberichte.) Beim letzten Pferdemarkt wurden für schöne Rassepferde 2200-3000 Mk. gefordert. Ein Kauf kam indessen nicht zustande. - Das Popsengetriebe hat sich wieder belebt. Für den Jentner wurden 500-520 Mark nebst Trinkgeld bezahlt.

Willingen, 24. Januar. (Schweinemarkt.) Zufuhr: 64 Milchschweine. Verkauf wurden 40 Stück. Preis 12 bis 34 Mark pro Stück. Der Handel war gedrückt.

Laupheim, 24. Jan. (Vieh- und Schweinemarkt.) Für Rälber und Boshen wurden 70-140 Mk., für Rälber 270 bis 310, für einen Farren 130, für Saugschweine 12-18 und für Käufer 32-45 Mk. bezahlt.

Siberach, 24. Jan. (Schweine- und Fruchtpreise.) Auf dem letzten Schweinemarkt wurden für Käufer 25-45, für Milchschweine 12-20 Mark bezahlt. - Auf der Schranne wurden erlöst für je 1 Jentner Weizen 19 Mark, Haber 14 Mark.

Remptner Butter- und Käsebörsen vom 23. Januar. Es notierten: Butter 1,55 und 1,62, Weichkäse grün 50 bis 55, Konsumreifer Weichkäse 62-73, Rundkäse angeheigt ohne Angebot, Konsumreifer 1,25-1,45. Die Nachfrage nach Butter war flau, nach Weichkäse sehr gut, nach Rundkäse sehr ruhig.

Neueste Nachrichten.

München, 25. Jan. Der Prozeß gegen Hitler findet in München statt. Die Verhandlungen beginnen am 18. Februar im Sitzungssaal des Marienhofes.

München, 25. Jan. Reichspostminister Höfle hat Veranlassung genommen, wegen der bevorstehenden Einbeziehung des Reichspostfinanzgesetzes und der damit zusammenhängenden Fragen aus dem Verhältnis der früheren bayerischen Postverwaltung sich mit der bayerischen Regierung im Ministerium des Reichens zu besprechen. An der Besprechung nahmen teil: Der Ministerpräsident, der Finanzminister und der Handelsminister, sowie die Führer der Koalitionsparteien. Der Meinungsaustrausch hat, wie verlautet, Uebereinstimmung über die grundsätzlichen Fragen ergeben, namentlich über die anstelle der noch nicht gegahlten Abfindungssumme tretenden künftigen Rechte Bayerns.

München, 24. Jan. Der spanische Konful in München, Caballero, hat dem Zentralausschuß der ausländischen Studentenhilfe für deutsche Hochschulen 4609 Dollar übermitteln, die von Professoren und Studenten der Universität Madrid zugunsten notleidender Studenten in Deutschland gesammelt worden sind.

Ludwigshafen, 24. Jan. Die Separatisten haben den Protest der Pfälzer Presse gegen die Vergewaltigung der

Da mich denn," fuhr Wilderich zu erzählen fort, „für mich nichts weiter zu tun übrig, als mich in mein Loos zu fassen und den mir beherrschten Kleinen als mein Pflegekind anzunehmen, für das ich von dem Augenblick an, wo es das Schicksal in meine Arme gelegt, verantwortlich war; und das war mir nach wenig Tagen keine Aufgabe mehr, sondern nur noch eine Freude. Der kleine Bursche war gar zu hübsch, so artig, so gutmütig, und wenn ich ihn auf den Arm nahm und dachte, wie verfallen er sei und nur mich auf der weiten Gotteswelt als Vater, Mutter und Geschwister habe, so überkam mich eine Kriblung, und so - nun, was brauch' ich weiter davon zu reden? du weihst, wie lieb ich ihn habe.“

„Gewiß, gewiß, wer sollte es nicht sehen,“ fiel Madame Margoret ganz gerührt über diese Geschichte ein. „Sie leid ein braver Mensch, Herr Wilderich; und der Leopold, wenn man auch keine Last mit dem Ansat hat - aber daß Sie denn gar nichts weiter von dem verfluchten Franzosen, der Euch den Streich spielte, gehet?“

„O doch, schon nach acht Tagen. Es kam ein Brief von ihm an, von Paris aus geschrieben.“

„Ah, er schrieb Euch? Und was hand in dem Briefe?“

„Keremoorien; recht hübsche übrigens. Ich bitte Sie um Verzeihung, mein Herr, so lautete es ungefähr, wenn mein Mitleid mit dem armen Kinde, das ich Ihnen juristisch, mich versühnte, so grenzenlos Ihre Güte zu mißbrauchen. Das Kind ist nicht meines, es ist mir übergeben worden, aber es ist unendlich viel besser aufgegeben unter Ihrem friedlichen und hübschen Danke, in der Pflege einer ruhigen Hauslichkeit, als bei mir, einem jungen Manne, der eine solche Häuslichkeit nicht besitzt und ein bewegtes Leben hat in der Hauptstadt, bald auf Reisen läßt. Seien Sie sicher, daß man Ihnen die Last abnehmen wird, sobald es die Umstände erlauben, mit jeder Entschädigung, welche Sie bestimmen werden; und bis dahin erlauben Sie mir, mein Herr, mich zu nennen Ihren usw. G. de B.“ (Fortsetzung folgt.)

Pressfreiheit damit von heute ab mit der Begründung, in dem sie Einspruch erhoben hatten.

Düsseldorf, 24. den Zeitungsverretter Zeitungen Veröffentlich nachbörstliche Kurse keine Angriffe gegen

Pelzig, 25. J. werkes im Leunam schwere Explosion. lich durch Entzünd die Explosion wurde schwer beschädigt. 3 Arbeiter getödtet und verletzt.

Schwarzenberg, zwei Gewerkschaftsvereine ein Demonstration heitspolizei, am Ma Demonstration nicht schossen und Handge von der Schußwaffe 7 Sicherheitspolizisten nach Entressen von hergestellt.

Bernburg, 25. teilte den Landwirt schlagen und in die seinen jüngsten Sohn jängnis.

Berlin, 25. Ja versammlung kam e munizipalen Anträge zu heftigen Tumult werdslosen zusamme einen heftigen Lärm verordnete mit Stin geräumt werden. dem Abhingen der Stinfbomben ab.

Berlin, 25. Ja rat von Reich bei rittenen Aktionsprog Erregung in Südfra Sachlieferungen sbe zu sein. Die wir h zu Berichterstaltung Dollarkurs erfahrt a

Rom, 25. Jan königliches Dekret 6. April statt.

Bukarest, 24. Handel und Indus daß ein Gesetzentw merzialisierung allen nahme der Eisenbah werde. In Betrad Waldungen.

Amsterdam, 2 den Diskont von 4

London, 24. J schaften es ablehnt Schiedsgerichts aby der Streik zu ihrem

New-York, 24 tragseingänge bei Der Stahltrast arbe leit. Die vom E 80 Prozent ihrer L

Einigung zw In den Verband Vorstandsdirektor Dr. R. d. Wits, stattgebender Vorsitzenden, dem die Wirkung für den Wirtscha der Württ. Jägervereinsung bestimmt: des 24. Januar beei gütliche Württemberg 25. Januar, wieder E Entscheidung über d November 1923 in E demnächst auf Grund richtenden paritätisch Beratungsgeld bei Regelung der Dono mens jedoch bis zum markt, die Gebühren auf der Grundlag rung entsprechend, 4 sah von 45 Pfennig der Konflikt, der seit fentlichkeit lebhaft be

Stuttgart, 24. J übrigen Mitglieder d frage gestellt: In de empfinden es die Wt Räteregierungsangesp daß braue noch jeder Wtstimmungswp. d. d. Verfassungen, Ver für das verbrauchten den Vertretern jener lein im letzten Nov betrieben mindestens ten bejaht werden u Ferning dem Wert v Bei den unangeseh die diese unrichtige W Staatsministerium be Breiskobau auch aus

mei Unterhausen plus 5 (55), plus 3 (30), Baumwollsp. G. übrigen sind noch zu erwähnen. Sekt Wachenheim plus 2 (22). am Donnerstagmarkt am Vieh-: 196 Ochsen, 20 Bullen, 125 Kühe, 505 Kälber, 568 Schweine, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Pfd. Ochsen 1. 30-32 (leichter 21-28), Bullen 1. 24-27 (23), Jungrinder 1. 30-33 (20-23 (19-24), Kühe 1. 16-21), 3. 8-12 (9-14), 2. 35-39 (38-41), 3. 30-33 (29-32 (28-31), 2. 62-67 (61-66). - Verlauf des Marktes:

Landesproduktendörfer. Auf dem letzten Tage keine Veränderungen. Markt immer noch schwach, obwohl ablicher gestaltete: Es notierten: 5 (am 21. Januar 19-19,5), 7-17,5, Roggen 17-17,5, Weizenmehl 31-32 (unv.), Mehl 8-8,5 (unv.), Weizenheu 10 (unv.), Stroh 8-8,5 (unv.) (Marktberichte.) Beim letzten Rassepferde 2200-3000 Mk. dessen nicht zuhande. - Das Pferd beliebt. Für den Zentner Trinkgeld bezahlt. (Schweinemarkt.) Zufuhr wurden 40 Stück. Preis 12 für Handel war gedrückt. (Vieh- und Schweinemarkt.) 270-140 Mk., für Kalb 270-30, für Saugschwein 12-18 bezahlt. - Auf der Schranne mer Weizen 19 Mark, Haber

Rübe 23. Januar. 1.62, Weichkäse grün 50 bis 73, Rundkäse angebeizt ohne 1.45. Die Nachfrage nach sehr gut, nach Rundkäse sehr

### Nachrichten.

Prozess gegen Hitler findet Verhandlungen beginnen am des Mariabühlplatz. Reichspostminister Döke hat Vorberedung der Einbringung der damit zusammenhängenden der früheren bayerischen bayerischen Regierung im Ministerrat. An der Besprechung Präsident, der Finanzminister und Führer der Koalitionsparteien wie verlautet, Uebereinstimmung Fragen ergeben, namentlich die gezahlten Abfindungssumme Bayerns.

spanische Konsul in München, Austausch der ausländischen Hochschulen 4609 Dollar über und Studenten der Universität der Studenten in Deutschland

n. Die Separatisten haben gegen die Vergewaltigung der

ich zu erzählen fort. „Für mich ich in mein Zoo zu finden und mein Vliegengeld annehmen, an, wo es das Schicksal in ich war; und das war mit nach mehr. sondern nur noch eine er gar zu hübsch, zu artig, im den Arm nahm und dachte, wie auf der weiten Gotteswelt als habe, so überkam mich eine braud' ich weiter davon zu habe.“

es nicht leben,“ hat Ruhme Geschichte etc. „Ihr seid ein und der Leopold, wenn man hat - aber habt Ihr denn gar eines Franzosen, der Euch den

Es kam ein Brief von dem

was hand in dem Reife?“ übrigen. Ich bitte Sie um treue es ungefähr, wenn man das ich Ihnen perfidisch, mich die zu mißbrauchen. Das Kind leben werden, aber es ist unan- Ihrem friedlichen und hülfen igen Häuslichkeit, als bei mir, solche Häuslichkeit nicht besitzt der Hauptstadt, daß auf Reisen Ihnen die Last abnehmen erlauben, mit jeder Entschä- werden; und bis dahin relaxen werden. Ihren etc. 6. de 2. (folgt.)

Pressfreiheit damit beantwortet, daß sie sämtliche Zeitungen, von heute ab mit einem dreitägigen Verbot belegt haben, mit der Begründung, daß diese ein Flugblatt herausgaben, in dem sie Einspruch gegen die Eingriffe in die Pressfreiheit erhoben hatten.

Düsseldorf, 24. Jan. Die Besatzungsbehörde erklärte den Zeitungsverlegern, sie werde es nicht dulden, daß die Zeitungen Veröffentlichungen über den Frankenschutz oder nachbörsliche Kurse des Frankens bräuchten. Ferner dürften keine Angriffe gegen die Regie gebracht werden.

Belpzig, 25. Jan. Im Hochdruckbau des Ammonialwerkes im Leunawert bei Merseburg ereignete sich eine schwere Explosion. Ein Hochdruckbehälter flog, wahrscheinlich durch Entzündung von Knallgas, auseinander. Durch die Explosion wurden mehrere in der Nähe liegende Bauten schwer beschädigt. Durch umherfliegende Metallstücke wurden 3 Arbeiter getötet und 25 Arbeiter teils schwer, teils leichter verletzt.

Schwarzburg, 24. Januar. Nachdem gestern abend zwei Gewerkschaftsversammlungen stattgefunden hatten, bildete sich ein Demonstrationzug. Der Aufmarsch der Sicherheitspolizei, am Marktplatz auseinanderzugehen, kamen die Demonstranten nicht nach. Vielesch wurde von ihnen geworfen und Handgranaten geworfen. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch. 15 Demonstranten und 7 Sicherheitspolizisten wurden teils schwer verletzt. Erst nach Eintreffen von Verstärkungen wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Verburg, 25. Jan. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Landwirt Frischmann, der einen seiner Söhne erschlagen und in die Saale geworfen hatte, zum Tode und seinen jüngsten Sohn wegen Beihilfe zu zwei Jahren Gefängnis.

Berlin, 25. Jan. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es gestern bei der Einbringung des kommunistischen Antrages auf Besserstellung der Erwerbslosen zu heftigen Tumulten. Die anstehend sich aus Erwerbslosen zusammensetzende Juhdenschaft verübte hierbei einen heftigen Lärm und bewarf Pressedrehter und Stadtverordnete mit Stinkbomben. Die Tribüne mußte schließlich geräumt werden. Die Juhdler zogen unter Hochrufen und dem Abhängen der Internationale und Werfen weiterer Stinkbomben ab.

Berlin, 25. Jan. Die Reichsregierung wird Botchaftsrat von Hoehch bei seiner Rückkehr nach Paris ein festumrissenes Aktionsprogramm mit auf den Weg geben. - Die Erregung in Südslopien wegen der Sittierung der deutschen Sachlieferungen scheint noch immer noch rechtlich beträchtlich zu sein. Wie wir hören, ist nunmehr unser dortiger Gesandter zur Berichterstattung nach Berlin berufen worden. - Der Dollarkurs erfuhr am Donnerstag keine Veränderung.

Rom, 25. Januar. Die Kammer wurde gestern durch königliches Dekret aufgelöst; die Neuwahlen finden am 6. April statt.

Bukarest, 24. Januar. Der rumänische Minister für Handel und Industrie erklärte Pressevertretern gegenüber, daß ein Gesetzesentwurf über die Industrialisierung und Kommerzialisierung aller staatlichen Unternehmungen mit Ausnahme der Eisenbahnen, Post und Monopolregie vorbereitet werde. In Betracht kommen hauptsächlich die staatlichen Wäldungen.

Amsterdam, 24. Jan. Die Niederländische Bank hat den Diskont von 4/8 auf 5 Prozent erhöht.

London, 24. Jan. Da die Leiter der Eisenbahngesellschaften es ablehnten, von dem Spruch des Staatlichen Schiedsgerichts abzugehen, erklärte die Streikleitung, daß der Streik zu ihrem Bedauern weitergehen müsse.

New-York, 24. Jan. Der Umfang der neuen Auftragsgänge bei den Stahlwerken nimmt andauernd zu. Der Stahltrakt arbeitet mit 83 Prozent seiner Leistungsfähigkeit. Die vom Stahltrakt unabhängigen Werke sind mit 80 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt.

### Einigung zwischen Arbeitern und Krankenkassen.

In den Verhandlungen die unter dem Vorsitz von Ministerdirektor Dr. Kell im Württ. Arbeitsministerium am 21. d. Mts. stattgefunden haben, wurde durch Schiedspruch des Vorsitzenden, dem sich beide Parteien unterworfen haben, mit Wirkung für den Württ. Arbeiterverband und die Arbeitsgemeinschaft der Württ. Krankenkassenverbände im wesentlichen folgendes bestimmt: 1. Der vertraglose Zustand ist mit Ablauf des 24. Januar beendet. 2. Der bis zum 1. November 1923 gültige Württembergische Landesvertrag tritt am Freitag, 25. Januar, wieder in Kraft mit der Einschränkung, daß die Entscheidung über die Zulassung der Ärzte, die sich seit 6. November 1923 in Württemberg nur nicht-berufen haben, demnachst auf Grund der geschehen Bestimmungen neu zu erziehenden paritätischen Instanzen vorbehalten bleibt. 3. Die Beratungsgebühren betragen vom 25. Januar ab bis zur zentralen Regelung der Honorarfrage durch den Reichsanwalt, längstens jedoch bis zum 29. Februar 1924 einschließlich, 0,55 Goldmark, die Gebühren für die übrigen Leistungen berechnen sich auf der Grundlage der württembergischen Kassengebührenordnung entsprechend. 4. Für die Wegzettel gilt ein Durchschnittssatz von 45 Pfennig für den einfachen Kilometer. Damit ist der Kassist, der seit 6. November 1923 gedauert und die Dienstlichkeit selbst beschäftigt hat, beschäftigt.

### Kleine Anfrage.

Stuttgart, 24. Jan. Die Abg. Aborno, Lind und die übrigen Mitglieder des Zentrums haben folgende kleine Anfrage gestellt: In den Zeiten des wirtschaftlichen Niederganges empfinden es die Arbeitslosenorganisationen des Württ. Bütters- und Arbeitervereinsgebietes besonders dringend und belastend, daß heute noch jeder Frachtbrief für derartige Sendungen der Arbeitslosenorganisation unterliegt, wodurch außerordentlich lästige Verschickungen, Verderb der Waren und harte Verteuerungen für das verbrauchende Publikum entstehen. So wurde von den Vertretern jener Arbeitsorganisationen festgestellt, daß allein im letzten Monat von sämtlichen schwab. Verarbeitungsbetrieben mindestens 3000-4000 Goldmark für Versandgebühren bezahlt werden mußten, was bei einem Mißverhältnis von 15 Pfennig dem Wert von 20.000-25.000 Liter Milch entspricht. Bei den unabweisbar aufeinanderfolgenden Steuerterminen ist diese unnötige Belastung nicht länger erträglich. Ist das Staatsministerium bereit, dem allgemeinen Beamten- und Kreisbau auf diesem Gebiet Rechnung zu tragen und

jense dem Verkehr und die Wirtschaft hemmenden bzw. verteuern- den Einrichtungen endlich aufzuheben?

### Ein Doppelmord.

Schwabach, 24. Jan. Der ledige Arbeiter Franz Kinst aus Nürnberg wurde hier von einem aus Freising kommenden Dausierer durch Messerstiche tödlich verletzt. Beide hatten vorher miteinander gezehet. Gestern vormittag wurde in einer Sandgrube an der Stadtgrenze von Schwabach die Leiche der Arbeiterin Obermeier aus Nürnberg aufgefunden, deren Leib aufgeschlitten war. Die Obermeier soll die Geliebte des erschlagenen Kinst gewesen und gleichfalls von dem Dausierer erschoten worden sein, dem sie sein Rentenmark gestohlen haben soll. Wie die Kriminalpolizei mitteilt, ist der Täter in der Wochsache Schwabach festgenommen. Es ist der Händler Martin Spehinger, der aus Oberbayern stammt und seit 14 Tagen sich unangemeldet in Nürnberg aufhielt.

### Neue schwere Einquartierungsmaßnahmen.

Offen, 25. Jan. Im Gegensatz zu den bisherigen französischen Meldungen über die Verminderung der Truppen im Ruhrgebiet und über die Unfriedensmachung der Besetzung sind gestern von der französischen Besatzungsbehörde der Stadtverwaltung Offen neue schwere Einquartierungsmaßnahmen anferlegt worden. Nachdem bereits vor mehreren Tagen 900 Wohnungen für Beamte und Offiziere angefordert worden waren, sind gestern nochmals 584 Wohnungen für Unteroffiziere angefordert worden, und zwar 318 Wohnungen für Unteroffiziere mit Familie und 266 Wohnungen für ledige Unteroffiziere.

### Die französischen Eindeutschungsvorhaben in Trier.

Der Sonderberichterstatter der „Times“ in Trier sendet seinem Blatt einen eingehenden Bericht über die Maßnahmen der Franzosen zur Eindeutschung dieser Stadt. Er schreibt, nur in der Pfalz seien die Franzosen in ihrer Unterthänigkeit noch offener gewesen als in Trier. Die Separatisten könnten in 10 Minuten hinabgeworfen werden. Aber schon zweimal, als sie von der Menge angegriffen wurden, wobei ihre Flaggen heruntergeholt worden seien, hätten die Franzosen eingegriffen und veritene Spalis eingeleitet, die mit großer Rücksichtslosigkeit gegen die Menge vorgegangen seien. Der Berichterstatter schließt, die verabschauten rotweissgrüne Flagge werde von den Franzosen überall beschützt und zwar im Hotel und Rheinland von Koblenz bis zur Pfalz. Was im besonderen den General de Wey anlangt, so habe er sich zu sehr mit der Separatisten eingelassen, daß die Franzosen die Unterthänigkeit derselben nicht einstellen könnten, wenn der General nicht abgelöst würde.

### Ablehnung der Landtagsauflösung in Sachsen.

Dresden, 24. Jan. Der sächsische Landtag lehnte in seiner heutigen Sitzung den Antrag auf Auflösung des Landtages mit 51 Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Deutschdemokratischen Partei und der Mehrheit der USPD gegen 37 Stimmen der Deutschnationalen und der kommunistischen Antisemitei der USPD ab. Der Antrag der Deutschdemokratischen Partei auf Verhärterung der Geschäftsordnung wurde vom Hause angenommen.

### Neue kommunistische Aktion in Sachsen.

Aus Dresden wird gemeldet: Im Gebiet von Ruen und Schwarzberg ist es gestern abend zu größeren Unruhen gekommen. Im Anschluß an eine Gewerkschaftsversammlung haben sich große Demonstrationen gebildet, die auf Anforderung der Polizei nicht auseinander gingen. Als die Polizei mit Handgranaten beworfen wurde, schritt sie mit der Schußwaffe ein. Es gelang die Ruhe wieder herzustellen. Verschiedene Polizeibeamte und 16 Demonstranten wurden verwundet. Zur gleichen Zeit wurde in Altenroda ein Kommando von einem Offizier und acht Mann bei der Verhaftung eines kommunistischen Führers angegriffen und umzingelt. Das Kommando konnte sich durch den Gebrauch der Schußwaffe befreien. Zwei Beamte wurden dabei verletzt. Auf seiten der Demonstranten blieb ein Toter. Die Ruhe wurde wieder hergestellt, doch ist die Lage im Aufstandgebiet gespannt. Starke Unruhen sind in das Unruhengebiet abgeschickt worden. Wahrscheinlich handelt es sich um planmäßig vorbereitete kommunistische Unternehmungen. Die Vermutung wird auch dadurch verstärkt, daß ein Teil der Demonstranten mit Waffen versehen war.

Wie die „Reiniger Volkszeitung“ in der Wärttembergschau aus Weimar über die Ausstellung einer eigenen Liste der ehemaligen Mitglieder der USPD für die Thüringische Landtagswahl schreibt, handelt es sich hierbei nicht um eine Loslösung von der USPD, sondern um die Lebedoungsgruppe, die nie mit der USPD vereinigt war.

### Die Rheinlandkommission im Dienste der Separatisten.

Berlin, 24. Jan. Um die finanzielle Belastung der öffentlichen Körperschaften durch die Erwerbslosenfürsorge, die naturgemäß bei der gegenwärtigen Arbeitsmarktlage außerordentlich schwer ist, zu verringern, hatte der Reichsarbeitsminister am 15. Oktober eine Verordnung über die Ausbringung der Mittel für die Erwerbslosenfürsorge erlassen. Darin war vorgesehen, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer zugleich mit den Krankenkassenbeiträgen gewisse Zuschläge für die Kosten der Erwerbslosenfürsorge abzuführen sollten. Im unbesetzten Gebiet hat diese Verordnung trotz der spärlichen Wirtschaftslage schon bemerkenswerte finanzielle Ergebnisse gehabt. Im besetzten Gebiet dagegen ist die Durchföhrung der Verordnung bisher noch nicht möglich gewesen, weil die Kreisdelegierten die Verordnung wegen Fehlens der Genehmigung durch die Rheinlandkommission als ungültig ansehen. Trotz aller Bemühungen war es bis Ende Dezember möglich, die Verordnung durch die Reichsvermögensverwaltung in Koblenz der Rheinlandkommission vorzulegen. Die Genehmigung fehlt noch immer aus. Das ist umso auffälliger, als die Verordnung der sogenannten „autonomen Regierung“ der Pfalz, welche die gleiche Angelegenheit betrifft, in der Rheinlandkommission bereits mehrfach erörtert wurde. Die Rheinlandkommission ist also die Erlaubnis der Verordnung der Reichsregierung, die für die Entwicklung der finanziellen Lage des Reiches von größter Bedeutung ist, mit unerkennbarer Absicht hinaus, während andererseits die Verordnung der sogenannten Pfalzregierung, über deren Ungültigkeit gar kein Zweifel bestehen kann, mit offensichtlichem Verschleppungsbedeutend wird. Die Angelegenheit kommt noch dadurch ein besonderes Gewicht, daß die vom Arbeitsminister verfügte Verordnung vom 15. Oktober den ersten Schritt zur Arbeitslosenversicherung bedeutet, deren Einführung die alliierten Mächte seit Jahren immer wieder von uns verlangt haben.

### Zum Abbau.

Berlin, 24. Jan. Der Starausschuß des Reichstags beschäftigt sich mit dem Abbau im Bereiche des Auswärtigen Amtes. Der Personalstand ist um 70 vermindert worden, was gegenüber dem Bestand vom 1. Oktober v. J. eine Verringerung von 18,2 Prozent bedeutet. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Arbeitslast des Auswärtigen Amtes gegenüber der Vorkriegszeit außerordentlich gewachsen ist, was sich aus dem Verfallener Vertrag und der Kostendruck ergibt, mit den neu gebildeten Staaten und den früheren Gegnern zu Reparationsabkommen zu gelangen.

Darmstadt, 24. Jan. In der gestrigen Sitzung des Sonderausschusses des heftigen Landtages ist es bezüglich der Frage des Beamtenabbaus zu klaren Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und dem Sonderausschuß gekommen. Vertreter

der Deutschen Volkspartei, lebhaft unterstützt von den Vertretern des Zentrums und der Sozialdemokraten, beantragten, daß die Abfindungen der Angestellten erfolgt seien, ohne daß dem Ausschuss vorher die Grundzüge über die Entlassung von Angestellten vorgelegt worden seien. Die Sozialdemokraten beantragten, daß die Abfindungen der Angestellten in Kraft treten sollen, wenn auch mit dem Abbau der Beamten begonnen werden könne. Dieser Antrag wurde trotz heftigen Widerspruches der Regierung mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei angenommen, worauf der Finanzminister die Verhandlungen vert. während Staatspräsident Ulrich erklärte, daß er in der Annahme dieses Antrages den Versuch erblicken müsse, die Durchführung des Personalabbaus in Hessen zu verzögern.

### Trugschlüsse der Sachverständigen.

Nach privaten Berichten, die aus Paris kommen, meinen die Verhandlungen in den Sachverständigen-Kommissionen von der Auffassung beinträchtigt zu werden, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland neuerdings sich so erheblich gebessert hätten, daß von einer Leistungsunfähigkeit keine Rede mehr sein könne. Man verweist in der Beziehung auf die hohe Kollata, deren über Nacht Deutschland sich erfreut, auf die Ruhe und Ordnung, die - dank dem Ausnahmestand - bei uns herrschen, bezieht sich auch offenbar auf die recht unzeitgemäße Veröffentlichung des Staatlichen Amtes über die sogenannte „A. five Dandelsbilanz, die die Dienstmonate ausgeht hätten. Wir haben die Empfindung, daß der Teil der Sachverständigen, der solchen Auffassungen zuneigt, Trugschlüssen unterlegen ist. Ein tatsächlicher Exportüberschuß beweist ohne weiteres keineswegs die günstige Lage einer Nationalwirtschaft. Man kann keineswegs die günstige Lage einer Nationalwirtschaft an Kapital davon ablesen, sich für die Zukunft einzudecken. In Wahrheit herrscht in der deutschen Industrie ein ganz ungeheurer Kreditmangel. Wir möchten annehmen, daß in der letzten Zeit unter den verbesserten Arbeitsbedingungen von der Industrie einige Aufträge schneller als sonst erledigt worden sind, daß aber mit Rücksicht auf die Finanzlage große Zurückhaltung bei der Einfuhr geübt worden ist. Für unsere Anspannung spricht auch die Tatsache, daß bei den deutschen Kollaten keine Dividenden mehr ausgeschüttet worden sind. Wenn erst die Umstellung der Handelsbilanz auf die Goldmark erfolgt, wird unser ganzer Jauner vollends ruibar werden. Auch mit um bestellend ist es erwünscht, daß die Sachverständigen nach Berlin kommen und an Ort und Stelle die deutschen Dinge studieren.

### Keine Veränderung des Reichstagswahlrechts vor den Reichswahlen.

Berlin, 25. Jan. Die Köhler, noch vor den Reichswahlen eine Kolle zur Veränderung des Reichstagswahlrechts zur Verabschiedung zu bringen, ist aufgegeben worden, nachdem in einer Besprechung, die gestern mit den Parteiführern im Reichsministerium des Innern stattfand, die Führer selbst erklärt haben, daß wegen der vorgeschrittenen Zeit von einer Veränderung des Reichstagswahlrechts abgesehen werden müsse. Wie dasselbe Blatt berichtet, rechnet man damit, daß die Wahlen voraussichtlich im Juni stattfinden werden. Es besteht in parlamentarischen und Regierungskreisen Einmütigkeit darüber, daß die Wahlen nicht unter dem Ausnahmestand vorgenommen werden sollen.

### Dr. Schacht über das Goldbank-Projekt.

Pressevertretern gegenüber hat Dr. Schacht die von den Parteien Blättern bisher gebrachten Angaben über das sogenannte Goldbank-Projekt als Auszüge eines von ihm bereits vor einiger Zeit veröffentlichten Artikels bezeichnet, dessen Angaben durch die Ereignisse der letzten Zeit naturgemäß zu einem großen Teil überholt seien. Dr. Schacht betonte ferner, daß der Ausschuss nicht ganz die gleichen Ideen verfolgte, wie er selbst, da er die Gründung der Bank mit dem in Deutschland befindlichen Devisenbesitz vornehmen und ausländisches Kapital nur zur Beteiligung an dem Unternehmen zulassen wolle. Dagegen bestätigte Dr. Schacht, daß die Beteiligung von Ausländern, darunter auch Neutralen, im Ausschuss der Bank vorgezogen sei. Wie eine Korrespondenz meldet, soll Dr. Schacht noch vor seiner Abreise von Gineare empfangen werden.

### Die deutsche Goldnotenbank.

Paris, 24. Jan. Die viel umstrittene Goldnotenbank in Deutschland soll nach dem Berliner Berichterstatter des „Reit Parisien“ mit einem Kapital von einer Milliarde Goldmark errichtet werden. Zunächst sollen Banknoten bis zur Höhe von zwei Milliarden ausgegeben werden, die mit 50 Prozent gedeckelt sein müssen. Eine Erhöhung würde später, wenn sie notwendig werde, bis auf drei Milliarden vorgenommen werden, um einen dem Bedarf entsprechenden Goldumlauf zu schaffen.

Berlin, 24. Jan. In der Meldung des Berliner Korrespondenten des „Reit Parisien“ über das Statut der zukünftigen Goldnotenbank, die anscheinend mit Unrichtigkeit vermerkt, liegt eine Bestätigung von zuständigen Stellen bisher nicht vor.

### Die auswärtige Politik der Arbeiterpartei.

London, 26. Jan. Unter den durch die Regierungsübernahme der Arbeiterpartei geschaffenen außenpolitischen Möglichkeiten hebt sich dem Vornehmen nach, am klarsten der Wunsch hervor, die Wiederannahme der normalen Beziehungen zu Rußland auf der Grundlage der Anerkennung der Sowjetregierung zu fordern. Ueber die Einstellung der neuen britischen Regierung zum mitteleuropäischen Problem verläutet, daß mehr denn je die Denksache zutage tritt, die endgültige Lösung unter hervorragender Mitwirkung leitend Deutschlands und Rußlands im Völkerverbande herbeizuföhren. Vor allen Dingen sei zu erwarten, daß der Premierminister deutlich vorgehe und daß sein Augenmerk darauf gerichtet sein werde, den Weg zu einer gerechten und vernünftigen Regelung zu beschreiten. Es wird weiter hervorgehoben, daß Großbritanien sowohl in der Frage der Kölner Eisenbahnen, als auch in der dringenderen Frage des Separatismus in der Pfalz auf einem sehr festen Boden stehe, da es bei den Kölner Bahnen im Besitze der Schließstellung sei und da die von Elise im Namen der britischen Regierung in der Pfalz angeführte Unterthänigkeit klar ergeben habe, daß die dortige Errichtung der sogenannten autonomen Regierung nicht im dem Willen der Pfälzischen Bevölkerung wurzelt. Der starke Einfluß, den das im Unterhaus bezogene Telegramm Elises, daß das Ergebnis eines Berichtes an die britische Regierung und das Ergebnis seiner Untersuchung in der Pfalz bilde, in Deutschland und vor allem in der Pfalz selbst hervorgerufen hat, wird viel bemerkt.

London, 24. Jan. „Daily Chronicle“ gibt in einem Beitrage der Hoffnung auf baldige Veröffentlichung des Berichtes des Generalconsuls Elise über die Pfalz Ausdruck. Es sei erwähnenswert, daß das französische Volk erfuhr, was in der Spärrate geschähe, die von dem französischen Heer befehrt sei. Die Maßnahmen der französischen Behörden dort seien tyrannischer Art und dem Verfallener Vertrag nicht weniger entgegengekehrt, als wenn die Franzosen die Pfalz offen annektiert hätten. Während sie in der Pfalz auf dem elementarsten Bürgerrecht beruhten, täten sie weiter merklich alles, um die englische Stellung in Köln unbeherrschbar zu machen. Man werde mit großem Interesse abwarten, in welcher Weise MacDonald von dem französischen Premierminister eine Erklärung und eine andere Art des Zusammenwirkens zu erlangen suchen werde.



**Pforzheimer Gold-Ankaufstelle**  
 kauft Gold, Silber, Platin in Barren und fein, sowie alte Schmuckstücke zum Einschmelzen, Rosen und Brillanten, ferner Gold- und Silbermünzen, in- und ausländische Edelmetall-Handlung **A. Metsch**, Pforzheim, Weisenhausplatz 4, Tel. 3468.

### Weggeraufkaufsheine für 1924.

Auf die oberamtliche Bekanntmachung im Engländer Nr. 8 vom 10. ds. Mts. wird nochmals hingewiesen. Antragsformulare werden in diesem Jahre nicht ausgegeben. Neuenbürg, den 24. Jan. 1924. **Oberamt: Amtmann Seckel.**

### Oberamtsstadt Neuenbürg.

Unter Aufhebung des früheren Beschlusses ist vom Gemeinderat am 22. ds. Mts. der

### Ortsbauplan

für das Gebiet der großen Wiese vom Postamt bis zur Engbrücke, der Südseite der Bahnhofstraße von Barz Nr. 116/1 bis zur Einmündung in den Feldweg Nr. 54, nördlich und nordöstlich der Eng von Barz Nr. 441 bis zu Gebäude Nr. 456 nach dem Plan des Stadtbaumeisters Staiger hier vom Dezember 1923 festgestellt worden. Plan nebst Beilagen liegen in der Zeit vom 28. Januar bis 5. Februar ds. J. während der gewöhnlichen Geschäftsstunden auf dem Stadtschultheißenamt (Zimmer 1) öffentlich auf. An die Beteiligten ergeht die Aufforderung, etwaige Einwendungen innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich zu Protokoll geltend zu machen. **Stadtschultheiß Knobel.**

### Stangen-Versteigerung.

Die **Gemeinde Pfaffenrot** versteigert am **Montag, den 28. Januar l. J.**, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus:  
 Bauhaken: 143 1., 551 2. Kl., Hagstangen: 58 Stück, Hopsstangen: 886 1., 588 2., 525 3., 675 4. Klasse, Rebpfähle: 430 1., 290 2. Kl. und 210 Stück Bohnenpfähle.  
 Waldhüter Mohr zeigt auf Verlangen die Stangen vor der Versteigerung vor.  
 Pfaffenrot, den 21. Januar 1924. **Bürgermeister Glaser.**

### Neuenbürg, den 23. Januar 1924. Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

### Anna Kunzi,

insbesondere für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und den erheben- den Gesang der Gemeinde sei auf diesem Wege herzlich gedankt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die bekannten und beliebten

### Original Ludowici Doppelsalzziegel

sowie **la. rhein. Schwemmsteine**, in allen gangbaren Größen, sind sofort preiswert

wieder lieferbar.

Bestellungen nimmt entgegen:

**Hugo Rau, Calw, Baumaterialien, Telefon 8.**



### Neuenbürg. la. frischgewässerte Stodfische

empfehlen **Carl Mahler, Telefon 61.**

## Liederfranz & Neuenbürg. Stuhl-Konzert

am Sonntag, den 27. Januar ds. J. im Gasthof zum „Dösen“ unter Mitwirkung auswärtiger und einheimischer Musik- und Gesangskräfte.  
 Eintritt für passive Mitglieder frei, jedes weitere Angehörige die Person 50 J., Nichtmitglieder 1 A.  
**Saallöffnung 8 Uhr. Beginn 1/4 Uhr.**  
 Während des Konzerts ist das Rauchen nicht gestattet.  
**Von abends 8 Uhr ab Familien-Abend** mit gesanglichen und theatralischen Aufführungen.  
 Nur für aktive und passive Mitglieder nebst Angehörigen.  
 Zu beiden Veranstaltungen ladet höflich ein **Der Ausschuss.**

### Bezirkswirtsberein Neuenbürg.

Am Montag, den 28. Jan., nachm. 2 Uhr, findet bei Kollege Red zur „Eintracht“ unsere **General-Versammlung** statt. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**



## la Brechkoks

trifft ein. Aufträge können mit meinem Lastwagen franco ausgeführt werden. Beachten Sie meine äußerst kalku- lierten Preise. Bestellen Sie sofort bei der **Birkenfelder Baumaterialien-Großhandlung** Jah.: W. Hildbrand, Birkenfeld. — Telefon 16.

## Schneider-Artikel!

Futterstoffe, Knöpfe u.s.w. **große Preisermäßigung.** **S. Kautz, Pforzheim, Tunnelstr. 2a, am Luisenplatz!**

### Allen Auslandschwaben

denk die neue Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie daher einen Ihnen ver- wandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, König- straße 20, und es geht auch an ihn der

### Gruß der Heimat!

Einige tüchtige **Polierseisen, Finierer, Gluismacher,** auf Alpaca- und Silberwaren gut eingearbeitet, sowie eine tüchtige, jüngere

### Aushauerin

werden angenommen. **Scholl A.-G., Filiale Neuenbürg.**

Neuenbürg. Samstag und Sonntag



## Mehlsuppe

bei **Gegenheimer** zur „Germania“.



## Schöne 3 Zimmer-Wohnung

gegen Goldmarkmiete auf sofort zu mieten gesucht, eventl. kann 3 Zimmer- wohnung in Pforzheim in Tausch gegeben werden. Angebote unter H. K. 69 an die Engländer-Ge- schäftsstelle.

### Radfahrer-Verein Oberlengenhardt.



Nächsten Sonntag, den 27. Jan. findet im Gasthaus zum „Dösen“ **Tanz-Unterhaltung** statt. Anfang 8 Uhr. **Der Ausschuss.**

## Ruhr-Brechkokks, Aufkohlen, Schmiedekohlen, Anthracit-Kohlen

empfehlen in Fuhren und Waggonbezug **Telefon 308. Ferd. Laible, Telefon 308. Pforzheim-Güterbahnhof.**

## Bieh-Verkauf.

Von Sonntag ab ein frischer Transport **frischmelkender, tragender Kühe und Kalbinnen**

zum Verkauf bei der altbekannten Firma **Louis Drenfuß, Königsbach, Durlacherstraße 1.**

## Bieh-Verkauf.

Wir haben von Montag morgen 7 Uhr ab im Gasthaus zum „Dösen“ in **Höfen** wieder einen sehr großen, frischen Transport **gut gewöhnter, junger Milchkuhe, junger Kälberkuhe, gut gewöhnter, hochträchtiger Kühe, sowie große Auswahl gut gewöhnter, hochträchl. Kalbinnen**, darunter ein Paar Zugtiere und lade Kauf- und Tausch-Liebhaber freundlichst ein.

**Rudolf und Berthold Löwengard, Nellingen.**

Das Bieh kann von Sonntag ab besichtigt werden. **Wildbad.**

Zwei **Ziegen**, trüchtig, weiß und rehsfarbig, verkauft **A. Struer, Olgastr. 6.**



Neuenbürg. Sonntag, den 27. Januar ds. J. im Gasthof zum „Dösen“ unter Mitwirkung auswärtiger und einheimischer Musik- und Gesangskräfte. Eintritt für passive Mitglieder frei, jedes weitere Angehörige die Person 50 J., Nichtmitglieder 1 A. Saallöffnung 8 Uhr. Beginn 1/4 Uhr. Während des Konzerts ist das Rauchen nicht gestattet. Von abends 8 Uhr ab Familien-Abend mit gesanglichen und theatralischen Aufführungen. Nur für aktive und passive Mitglieder nebst Angehörigen. Zu beiden Veranstaltungen ladet höflich ein Der Ausschuss.

### Nr. 22.

### Politik

Ein Beamtenab- nicht ohne Härten ab nach Ueberzeugung o Dienstobliegenheiten diener, muß lebt in Blanche hoffnungsrei prädiszierter Jünger wird jährlings abgelei beitszeit verlängert. davon Betroffenen r Bar es aber wirklich ten es nicht. Man sollen, die nur durch worden sind, als was allem, was drum un net, ohne daß Reich geboh hätten. Dor gen und allerhand O Oberregierungsräte, oder gar ein Exame Lüstigen freie Boh davon Gebrauch d der Parteien hochgei das Volk und zum g jen damit zurückgehi hätte man beifühlt können, die einem je Brot und nun dure Herren den Gemein überall da, wo man Arbeitsmangel floht branden und es wä aber jetzt eine Reich eine Derabschlag de bäter anzuraten, so etwas an. Und der Automobilfabrikant erfolgreichsten Indu abdrücken der Vdm läßtst Art ist, einer Unser Landtag erst in der nächsten Auch hat er in seiner an einer ordentliche sondern die Einschr nun sparen, wenn d den Luxus leisten s leben, von denen p Früher war der W lade; jetzt ist er ei önlicher Qualität i weniger an unferer der ebenfalls demu Natürlich will er d Herren, die aus de Generalen gerufen genen Courage. A Gedanke, den zwar wenn ihm die Rev gelhaft erdient, ab bei dem großen S ins Zentrum hinei Reichskanzler Dr. christlich-konserbat mit der Sozialdem seine Bedeutung chen, die für eine Der Reichsausschu Berlin verfanmelt. Fahrt geht. Einer der groß Volkswirtschaftler ein herdbender Wa ligen Jarenverhöe gen. Das war ein Höhe haben, einer lören, aber nicht Erscheinungen, Ab geht, wenn sie lre den. Er selber sel Seine Umgebung, den Kopf wuchs, k galzisten Ueberbr Darin sieht freilich aber die russische Menschenklassen u Da sind die neuen hoch anderen Sch Kamisch Madona doch mit der Kabi sere Wehrheit r wir nicht, daß he englich zu regier dämpfen, der jst ris die Geirthe des

Offen, 25. Ja- gelben die Franzof men zu revidiere des höchsten Wibe Gebiet von den 5